

Wir pflügen, und wir streuen

Text: Matthias Claudius (1740-1815)

Musik: Johann A. P. Schulz (1747-1800)

1. Wir pflü - gen, und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch
2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn und Mon - den - schein und
3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der

5

Wachs - tum und Ge - dei - hen steht in des Him - mels Hand: der
wi - ckelt Sei - nen Se - gen gar zart und künst - lich ein und
Stroh - halm und die Ster - ne, das Sand - korn und das Meer. Von

9

tut mit lei - sem We - hen sich mild und heim - lich auf und
bringt ihn dann be - hän - de in un - ser Feld und Brot es
Ihm sind Büsch und Blät - ter und Korn und Obst von Ihm das

13

träuft, wenn heim wir ge - hen, Wuchs und Ge - dei - hen drauf
geht durch un - sre Hän - de, kommt a - ber her von Gott.
schö - ne Früh - lings - wet - ter und Schnee und Un - ges - tüm.

17 *Refrain*

1.-4. Al - le gu - te Ga - be kommt her von Gott, dem Herrn, drum

21

dankt Ihm dankt, drum dankt Ihm dankt und hofft auf Ihn.

4. Er lässt die Sonn aufgehen,
 Er stellt des Mondes Lauf;
 Er lässt die Winde wehen
 und tut die Wolken auf.
 Er schenkt uns soviel Freude,
 Er macht uns frisch und rot;
 er gibt den Kühn Weide
 und Seinen Kindern Brot.
 Refr.: